

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preispf.: Monatl. d. Post N. 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zug. 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 1.40 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 103

Altensteig, Donnerstag, den 5. Mai 1938

61. Jahrgang

Der erste Tag in Rom

Erste politische Aussprache zwischen Führer und Mussolini — 6500 Deutsche hören den Führer — Der Führer nach Neapel abgereist

Besuch des Duce im Quirinal

Rom, 4. Mai. Kurz vor 10 Uhr machte der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer einen Besuch im Quirinal ab. Im Innenhof des Quirinals wird der Duce am Portal des Hängelbaues, in dem der Führer während der Zeit seines Besuchs als Gast des Königs und Kaisers Wohnung genommen hat, vom Chef des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwante, empfangen. Führer und Duce begrüßen sich herzlich. Bei der Begrüßung sind die Adjutanten des Führers und die Mitglieder der königlichen Mission, die den Führer als Ehrengeleit im Namen des Königs und Kaisers begleitet, zugegen. Mit dem Duce kamen der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, der italienische Außenminister Graf Ciano und der Minister für Volkswirtschaft Alfieri.

Während der Duce beim Führer weilte, sind im Quirinal die deutschen Persönlichkeiten eingetroffen. Botschafter von Radenken, der den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und Reichsminister Dr. Goebbels zum Führer geleitet. Gleich darauf erscheint der Wagen des Reichsführers H. Dann fahren Reichsminister Lammer, Staatsminister Reijner und General Keitel vor, und schließlich folgt der Wagen des Reichsaußenministers Joachim von Ribbentrop. Um 10.30 Uhr kommen der Führer und der Duce langsam die Treppe herunter und begrüßen mit erhobener Rechten die sie unten erwartenden deutschen und italienischen Minister. Beim Verlassen des Quirinals klingen nach kurzem Vorspiel die Hymnen des Reiches über den Platz; feierlich das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied.

Kranzniederlegungen an Roms Ehren- und Gedenkstätten

Der Führer an den Gräbern der italienischen Könige

Der Führer und Reichsminister machten anschließend in Begleitung des Duce zunächst dem Pantheon einen Besuch ab, um an den Gräbern der Könige von Italien Kränze niederzulegen. Die Fahrt führte zum Quirinal durch ein ununterbrochenes militärisches Spalier zum Teil durch die engsten Straßen der römischen Altstadt. Das Pantheon, das der Schwiegerohn des Augustus, Marcus Agrippa einige Jahre vor der Zeitenwende den höchsten Göttern weihte, ist von Hadrian in der gegenwärtigen erhabenen Gestalt gebaut worden. Septimus Severus hat die von 16 Meter hohen Granitssäulen gestützte Vorhalle angefügt. Eine mächtige, antike Tür führt in das Innere des kreisrunden hohen Kuppelbaues, der einen Durchmesser von 43 Metern hat. In der Mittelnische rechts ist das einfache Grabmal Viktor Emanuels II., des Einigers Italiens, und auf der linken Seite genau gegenüber das Grabmal Umberto I., des Vaters des heutigen Kaisers und Königs. Neben dem Grabmal Umberto sieht man das in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellte Grab Ruffaels.

In der Vorhalle hatten die „Getreuen des Pantheon“ mit ihrer Fahne Aufstellung genommen, eine Bereinigung altgedienter Offiziere, die früher den verstorbenen Königen nahestanden. Auf dem Platz selbst stand das Grenadierregiment di Sardania, das älteste Regiment Italiens.

Im Pantheon legte der Führer an den Gräbern der beiden Könige je einen großen Kranz nieder und trägt seinen Namen in das aufgelegte Buch ein. Um 10.50 Uhr verlassen der Führer und der Duce mit ihrem Gefolge wieder die Weiche. Die Truppe erwies erneut die Ehrenbezeugungen und abermals ertönten die Nationalhymnen der beiden befreundeten Staaten. Führer und Duce begaben sich von hier aus zum Denkmal des Unbekannten Soldaten.

Am Grabe des Unbekannten Soldaten

Im Herzen Roms erhebt sich auf dem Boden des Capitols das gewaltige aus Marmor errichtete Nationaldenkmal für Viktor Emanuel II., ein imposantes Werk mit figürlichem Schmuck reich bedeckt. Ueber eine fast 100 Meter breite Freitreppe erreicht man einen Vorplatz, der zu dem Reiterstandbild Viktor Emanuel II. führt. In der Mitte dieses Vorplatzes liegt unter der Statue der Roma der Sarkophag des Unbekannten Soldaten, neben dem Tag und Nacht Soldaten der römischen Garnison die Ehrenwache halten. Den krönenden Abschluss des Denkmals bildet eine gemauerte Säulenhalle. Von dort aus hat man einen wundervollen Ueberblick über die Piazza Venezia mit dem Regierungssitz des Duce. Auf der Piazza Venezia waren vier Legionen faschistischer Miliz aufmarschiert. Auf der Freitreppe hatten die Mitglieder der Auslandsorganisation der NSDAP Roms mit ihrer Fahne Aufstellung genommen, während auf dem Vorplatz vor dem Grabmal zur Linken und zur Rechten Offiziere der verschiedenen Teppengattungen der italienischen Wehrmacht und die hundert „Musketiere des Duce“ in ihrer prächtvollen Uniform, ganz in Schwarz mit silbernen Halsbinden und silbernen Döck, aufmarschiert waren.

Kurz vor 11 Uhr nahm die Führerkolonne durch den Corso Umberto, der in schnurgerader Richtung zum Nationaldenkmal

hinführt. Voran braust eine motorisierte Ehreneskorte. Der Führer und zu seiner Linken der Duce stehen im Wagen und danken nach allen Seiten für die Ovationen, die in unbeschreiblicher Begeisterung die Kolonne begleiten. Kommandorufe ertönen. Die Miliz grüßt mit erhobenem Dolch. Zwei Offiziere des deutschen Heeres und der Reichsmarine tragen langsam einen gemauerten Lorbeerkranz, dessen Schleifenbänder die Standarte und den Namen des Führers tragen, die Stufen der Freitreppe empor, während die Musik gedämpft die Nieder der beiden Nationen spielt. Die Fahnen senken sich, und während die Begleitung des Führers auf den Stufen des Grabmals verharret, schreitet der Führer mit dem Duce zu dem Sarkophag, um den Kranz niederzulegen. In diesem Augenblick liegt über dem gemauerten Platz eine erhebende feierliche Stille.

Dann schreitet der Führer mit dem Duce die Freitreppe wieder herab, um auf den unteren Stufen zu verweilen. Die vier Legionen der faschistischen Miliz bringen ihm den „Inno alla Croce“, die Ehrenbezeugung der Miliz, dar. Klar hallen ihre Rufe „a noi“ und der faschistische Kampfruf „Eja eja allala“ zu den Führern der beiden Nationen empor. Die Ehrenbezeugung schließt mit dem Gebet der Legionäre vor der Schlacht, einer wunderbaren Komposition, die von den Legionären mehrstimmig gesungen wird. Der Führer dankt dem Kommandeur der aufmarschierten faschistischen Miliz und befreit dann mit dem Duce den Wagen, um zum Palazzo Vittorio, dem Grabmal der gefallenen Faschisten, zu fahren.

In der Gedächtniskapelle der gefallenen Faschisten

Auf dem Wege dorthin werden dem Führer überall von dichtem Spalier der Miliz, der Jungfaschisten, der Koantiquaristen und von Abordnungen der Wehrmachtteile die militärischen Ehren erwiesen. Im Hof des Parteihauses, einem herrlichen Renaissancebau, sind Abordnungen der Jungfaschistinnen aus ganz Italien angetreten. Auf dem Wege zum heiligsten Ehrenmal der faschistischen Partei bilden Abteilungen der Leibwache des Duce, eine Hundertschaft der W. der NSDAP, Jungfaschisten und Abteilungen der übrigen Jugendformationen des Viktorbündels Spalier.

In Begleitung des Duce schreitet der Führer die Ehrenformationen ab und begibt sich dann in den Hof, der zu der Gedächtniskapelle der Gefallenen der faschistischen Bewegung führt. Im feierlichen Ernst verharren Adolf Hitler und Mussolini; zunächst einen Augenblick vor der Kapelle. Vier Brautheiden tragen indessen einen mächtigen Lorbeerkranz in die Kapelle. Die Schleife dieses Kranzes trägt ein goldgesticktes Falentkreuz, das Hoheitszeichen und den Namen des Führers. Der Führer und der Duce betreten gemeinsam die heiligste Weheshälfte der faschistischen Revolution, während die Begleitung vor der Kapelle — mit erhobener Rechten — schweigend verharret. Die Fahne der W. der NSDAP hat sich zur Ehrung der faschistischen Gefallenen gesetzt.

Ehrengeheim der faschistischen Partei für den Führer

Nach dieser feierlichen Handlung gingen Adolf Hitler und Benito Mussolini, von kühnem Jubel der im Hofe versammelten Jugend begrüßt, in das im ersten Stock des Palazzo Vittorio gelegene Arbeitszimmer des Parteisekretärs. Hier überreichte Minister Starace dem Führer als Ehrengeheim der faschistischen Partei eine antike Vase aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., die in Apulien gefunden wurde und in figürlicher Darstellung mehrmals das Falentkreuz zeigt. Kurz nach 11 Uhr verläßt der Führer in Begleitung des Duce das Haus der faschistischen Partei. Bei der Abfahrt tauschen immer wieder Beifallsrufe auf. Der Führer kehrt in den Quirinal zurück, um nach einer halben Stunde den Palast in Begleitung der deutschen Minister abermals zu verlassen. Der Führer begab sich zum Palazzo Venezia, um dem Duce einen Gegenbesuch abzugeben.

Gegenbesuch des Führers beim Duce

Auf dem Platz vor dem Regierungssitz des Duce und in den Straßen konnten auch leichte Regenschauer, die gegen 11 Uhr vorübergehend eingeschlagen hatten, die Wartenden nicht verschrecken. Soldaten mit aufgespitztem Seitengewehr bildeten in zwei Gliedern ein Ehrenspalier. Kurz nach 12 Uhr trat der Führer, mit dem nun schon gewohnten Jubel empfangen, im Palazzo Venezia ein. Der Duce begrüßte den Führer und geleitete seinen Gast durch die historischen Räume, die ihm seit 1929 als Regierungssitz dienen. Während seines Besuchs beim Duce im Palazzo Venezia überreichte der Führer Mussolini folgende in künstlerischer Arbeit ausgeführte und in einer Kapsel enthaltene Urkunde:

Als Führer und Kanzler des Deutschen Reiches bitte ich Benito Mussolini, den Duce des Volkes, dem die Welt den großen Erfinder und Gelehrten Galileo Galilei zu danken hat, zum Zeichen der Verehrung und Freundschaft ein Zeiss-Teleskop mit der gesamten dazu gehörigen Ausstattung eines Observatoriums als Geschenk entgegenzunehmen.

Der Führer überreichte dem Duce ferner ein künstlerisch ausgestattetes Bildwerk „Mussolini in Deutschland“, das die schönsten Aufnahmen der unergelichen Tage des Duce-Besuches in Deutschland enthält. Ferner überreichte der Führer dem Duce eine Kopie des Olympia-Films „Fest der Völker — Fest der Nationen“.

Ueber den Besuch des Führers bei Mussolini im Palazzo Venezia berichtet Stefani, daß diese Unterredung eineinhalb Stunden dauerte. Inzwischen sei es den anwesenden Ministern möglich gewesen, über die Fragen, die ihre Arbeitsbereiche betreffen, im Rahmen der Freundschaft zwischen den beiden Ländern lange und nützliche Besprechungen zu führen.

Der Führer bei den Deutschen Italiens

Großkundgebung der Landesgruppe Italien der W. der NSDAP

Für die in Italien lebenden Deutschen war der Mittwochnachmittag von einer ganz besonders großen Bedeutung. Der Führer und der Duce kamen zu den Auslandsdeutschen, und der Führer, der vom Stellvertreter des Führers begleitet war, sprach zu ihnen.

In der Konstantinbasilika, die auf halbem Wege zwischen Kolosseum und Nationaldenkmal liegt, versammelten sich mehr als 6000 deutsche Volks- und Parteigenossen zu einer Großkundgebung der Auslandsorganisation der Partei, zu einer einzigartigen Kundgebung, wie sie noch niemals im Auslande stattgefunden hat, zu der einzigen Veranstaltung der NSDAP während des Staatsbesuchs.

Um 18.30 Uhr erschienen der Führer und der Duce. In ihrem Gefolge befinden sich die Minister Starace, Ciano, Alfieri, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und die Reichsminister von Ribbentrop und Dr. Goebbels. Der Badenweiler Marsch klingt auf. Am Eingang zur Basilika, wo mit Gauleiter Bohle und dem Landesgruppenleiter Etzel die Hohensträger der Partei Spalier gebildet haben, läßt sich der Führer jeden einzelnen der 25 Ortsgruppenleiter der Landesgruppe Italien vorstellen. Unter den zahlreichen Ehrengästen weist auch Oberbürgermeister Dr. Strölin aus Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen.

Der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Bohle, eröffnet die deutsche Kundgebung in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums im Namen der NSDAP. Sein Dank und sein Gruß gilt dem Gastlande. Er läßt unter dem Beifall der Italien-Deutschen diesen Dank in die Worte zusammen:

„Seine Majestät der König und Kaiser Viktor Emanuel und der geniale Schöpfer des Imperiums, unser hoher Gast Benito Mussolini, Sieg Heil!“ Die Kapelle der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ spielt die Königshymne und die Giovinetta.

Dann fährt Gauleiter Bohle in seiner Rede fort. Er nennt diesen Tag für alle auslandsdeutschen Männer und Frauen den stolzesten Tag des Lebens. „Adolf Hitler weilt unter uns!“, so ruft Gauleiter Bohle. „Wir grüßen den Führer mit einem dreifachen Sieg-Heil!“ Wieder brandet der Jubel der Tausende hoch und dankt dem Führer für die durch seinen Besuch bereitete Freude.

„Zum ersten Male kann ich als Gauleiter Ihres höchsten Hauses, als Ihr Hohensträger der Auslandsdeutschen, Sie, mein Führer, fern der Heimat im Namen der auslandsdeutschen Männer und Frauen begrüßen. Einmal schon auf dem Reichsparteitag der Freiheit im Jahre 1935 waren Sie bei uns und haben zu uns gesprochen. Viele tausend Deutsche aus allen Teilen der Welt haben Ihre Worte damals mit in die Welt hinausgenommen und als heiliges Vermächtnis, als Verpflichtung bewahrt. Heute sind Sie, mein Führer, mitten unter uns. Das danken wir Ihnen alle aus vollstem Herzen. Die Auslandsdeutschen in aller Welt nehmen mit uns teil an dieser Kundgebung, an dieser wahrhaft großen und für uns alle historischen Stunde. Wir sind hier heute die Repräsentanten der Gesamtheit der nationalsozialistischen Auslandsdeutschen. Diese Auslandsdeutschen wollen heute durch mich ihrem Führer sagen, daß sie aufrechte Deutsche und überzeugte Nationalsozialisten sind und bis zum letzten Atemzuge bleiben werden.“

Der Landesgruppenleiter der K.O. der NSDAP, Stiel, spricht im Namen der Italien-Deutschen zum Führer. Auch er hebt die große Freude aus, daß für die Italien-Deutschen heute die Stunde der Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches gekommen sei und sie heute sagen dürfen: „Der Führer ist bei uns und wir sind bei ihm!“ Der Landesgruppenleiter dankt dann auch dem Duce für die so oft bewiesene und heute gezeigte Gastfreundschaft des faschistischen Italien. Es folgt eine Kundgebung für den Duce, die dieser mit sichtlicher Bewegung entgegennahm.

Die Ansprache des Führers

Sichtlich ergriffen spricht dann der Führer zum erstenmal im Ausland vor ausländischen Volks- und Parteigenossen. Das Echo, das er in den Herzen der Teilnehmer findet, beweist ihm immer wieder die unendliche Freude dieser Menschen und den hohen Stolz, den sie am heutigen Tage zeigen durften.

„Parteigenossen und Parteigenossinnen! Keine deutschen Volksgenossen! Keine Jugend!“

Es sind für mich Stunden tiefster Ergriffenheit, die ich hier erleben kann. Ich freue mich besonders, daß ich Euch, meine deutschen Volksgenossen, in dieser ehrwürdigen Stadt der Menschheit begrüßen darf. Ich möchte Euch an diesem Tage meinen Dank aussprechen für Eure teure Hingabe, die Ihr nicht nur dem Reich an sich, sondern gerade dem heutigen Reich erwiesen habt, das wir geschaffen haben und das unsere Charakterzüge trägt. Zuge, die sehr verwandt sind den Charaktereigenschaften und Tugenden Eures Volkstodes.

Ich möchte Euch besonders dafür danken, daß Ihr Euch vor wenigen Wochen so einmütig zu diesem neuen Deutschland bekannt habt. Ich habe es nicht anders von Euch erwartet. Denn ein Reichsbürger, der einen starken Charakter besitzt, kann nichts anderes sein als Nationalsozialist!

Ich habe kaum keine Gelegenheit, den deutschen Reichsbürgern in der ähriken Welt den Dank für diese ihre Willkommung zum Ausdruck zu bringen, und ich bin glücklich, es in dieser Stunde tun zu können. Viel von Euch erleben die Freude, von Zeit zu Zeit in das neue Deutschland zurückzukehren, es mit eigenen Augen zu sehen und seine Fortschritte verfolgen zu können.

Abendtafel im Quirinal zu Ehren des Führers

Kaisersprachen des Königs und Kaisers und des Führers

Rom, 4. Mai. Am Mittwochsabend gab Seine Majestät der König und Kaiser im Quirinal eine Abendtafel zu Ehren seines Gastes, des Führers und Reichsführers, an der neben dem Duce und den Mitgliedern des italienischen Königshofes die höchsten italienischen Persönlichkeiten und die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

Seine Majestät der König und Kaiser richtete folgende Ansprache an den Führer:

„Führer!“

Es gereicht uns zur besonderen Freude, Ihnen, sehr geschätzter Gast, das aufrichtigste und herzlichste Willkommen zu erwidern.

In Ihrer Person begrüßt Italien das Haupt der großen freundschaftlichen Nation, den Führer, der Deutschland seine Größe und kulturelle Sendung wiedergegeben hat.

Zahlreich und tief sind die Verwandtschaften des Geistes und des Wertes, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland verbinden und die die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eng und fest gestalten. Diese Freundschaft ist heute und wird in Zukunft ein Werkzeug im Dienste des europäischen Friedens, für den die Reichsregierung und unsere Regierung so vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Aus der Begeisterung, die Ihren Weg von der italienischen Grenze bis Rom begrüßt hat, und aus dem Empfang, den unsere Hauptstadt Ihnen bei Ihrer Ankunft hier bereitet hat, haben Sie erkennen können, wie tief eingewurzelt die Gefühle sind, die Italien für Ihre Person und für Ihr Vaterland hegt.

Wir wissen, daß diese Gefühle vom deutschen Volk voll erwidert werden. Für dieses Volk, das Europa so große Beiträge seiner Kultur und seines Schaffens gegeben hat und das Sie mit fester Hand einer ruhmvollen Zukunft entgegenzuführen, sprechen wir unsere lebhaftesten Wünsche aus.

Wir erheben das Glas auf Ihre Gesundheit, auf den Erfolg Ihres Wertes, auf das Gedeihen und das Glück der großen deutschen Nation.“

Der Führer antwortete mit folgenden Worten:

„Euer Majestät!“

Für den mir soeben zuteil gewordenen überaus herzlichsten Willkommensgruß bitte ich, meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Die freundschaftlichen Worte Eurer Majestät geben eine Erklärung für die mir zum Ausdruck gebrachte Sympathie, aus der heraus das italienische Volk mir auf meiner Reise durch Italien und in Rom selbst einen so überaus ehrenvollen Empfang bereitet hat. Denn dies war mehr als ein nur äußerer Ausdruck herzlichster Gastfreundschaft. Es war der Beweis für die feste innere Verbundenheit unserer beiden Völker in ihren Anschauungen und Zielen. Ich darf mich daher selbst glücklich schätzen, in diesem Augenblick der Dolmetsch meines eigenen Volkes sein zu können, das gegenüber Eurer Majestät und dem italienischen Volk von aufrichtiger Zuneigung und tiefer Freundschaft erfüllt ist. Die außerordentlichen Erfolge, die sich Italien unter der weisen Herrschaft Eurer Majestät, geführt durch seinen genialen Reorganisator und Regierungschef, auf allen Gebieten des nationalen Lebens gegenüber einer Welt von Widerständen erkämpft und errungen hat, bewundert mit mir das ganze deutsche Volk.

Euer Majestät haben selbst von den tiefen Bindungen gesprochen, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland vereinigen. Die überwältigende Aufnahme, die ich in diesem Lande gefunden habe, ist ein Beweis dafür, daß es das faschistische Italien fühlt, im nationalsozialistischen Deutschland einen aufrichtigen und unerschütterlichen Freund zu haben. Diese gegenseitige Freundschaft ist nicht nur eine Gewähr für die Sicherheit

nein. Zielen von Euch aber ist dieses nicht vergönnt. Sie können nur aus der Ferne diese Heimat erschauen, können von ihr leben oder sie in Bildern sehen. Allein der Jauber dieser Heimat wird sie nicht verlassen, und die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung wird sie niemals freigeben! Im Gegenteil, je ferner sie der Heimat sind, um so glühender hängen sie an ihr, und um so treuer bekennen sie sich zu jener Weltanschauung, die aus ihrer einst so gedrückten, geschmähten und so verachteten Heimat wieder ein Reich von Ehre und von Ansehen — weil von Charakter gemacht hat!

Ihr, die Ihr das Glück habt, in diesem Lande zu leben, findet hier so viele verwandte Dinge, daß Ihr leichter als alle anderen Auslandsdeutschen das Wesen und den Sinn des heutigen Reiches verstehen könnt. Ihr lebt selbst hier in einem Staat, der die gleichen Ideale und Tugenden verkörpert, wie auch uns teuer und wert sind.

Ich bin zu Euch gekommen, um Euch dies in wenigen Worten zu sagen, um Euch zu ermahnen, eine Volksgemeinschaft im Kleinen hier in der Fremde zu sein, so wie es die ganze deutsche Nation in der Heimat ist, eine Volksgemeinschaft der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung! Seid überzeugt, daß jedes Opfer, das ein Deutscher an irgend einem Platz für seine Volksgenossen bringt, ein Opfer für die gesamte Volksgemeinschaft ist, und daß jedes solche Opfer gleich gewogen und gewertet wird.

Ihr — das weiß ich, habt Deutschland nie vergessen! Deutschland freut sich darüber und vergißt auch Euch nicht.

Wir sorgen uns um Euch, und ich bin glücklich, dies in einem Lande sagen zu können, das uns die Erfüllung dieser Sorge leicht macht. Wir sorgen uns um Euch, weil wir der Überzeugung sind, daß die Bande dieser Volksgemeinschaft sich niemals und nirgends lösen! Wir wollen nun dessen gedenken, was Euch in dieser Stunde erfüllt:

Unsere teure Heimat, unser teures Deutsches Reich — Sieg Heil!“

Die deutschen und die italienischen Nationalhymnen bilden den Abschluß der gewaltigen und einzigartigen Kundgebung. Unter den Klängen des Bodenweiler Marsches und neuen gewaltigen Kundgebungen verlassen der Führer und der Duce die Constantine-Paläste.

Zur ersten Unterredung des Führers mit Mussolini

„Die Richtlinien der deutschen und italienischen Außenpolitik stehen fest“

Rom, 4. Mai. Nach dem Besuch des Führers im Palazzo Venezia erklärte der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, daß der ersten politischen Unterredung zwischen Führer und Duce noch weitere folgen würden. Inzwischen sind zwischen den beiden Außenministern ein reger Gedankenaustausch statt. Die Politik der Achse Rom-Berlin fährt fort, sich in ihren Funktionen gemäß den neuen Konstellationen in Europa zu entwickeln. Zwei bedeutsame Ereignisse hätten sich seit der Reise Mussolinis nach Deutschland vollzogen: Der Anschluß Österreichs und die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Italien und Großbritannien. Es sei überflüssig zu wiederholen, daß diese beiden Ereignisse die Grundlage und die Aufgaben der Achse nicht verschoben könnten und auch nicht miteinander in Verbindung ständen. Die Stellungen und Interessen, die sich Italien und Deutschland gegenseitig zuerkennen, seien vollkommen klar. In Rom wisse man, daß Italien an allen großen europäischen Problemen Anteil nehme und seine Außenpolitik vor allem, entsprechend seinen vitalen Interessen, auf drei Hauptpunkten begründe: das Mittelmeer, den Donauraum und den Balkan. In Rom aber sei bekannt, daß Deutschland als europäische Großmacht in jedem Gebiet Osteuropas, des Donauraums und des Balkans anwesend sei. Hieraus ergäben sich die Richtlinien für die Achtung der beiderseitigen Interessen und die Zusammenarbeit. Auch das englisch-italienische Abkommen, fährt Gogda u. a. fort, hätte eine Klärung und Befriedung der Beziehungen zwischen zwei europäischen Großmächten zum Ziele gehabt und fände deshalb vollkommen im Einklang mit den Funktionen der Achse Rom-Berlin. Die politische Annäherung an England entspreche auch den Absichten Deutschlands. Die Richtlinien der italienischen und deutschen Außenpolitik sowie die Bedingungen ihrer unveränderten Zusammenarbeit ständen also fest, seien klar und herzlich und beruhten auf gegenseitigem Verständnis. Sie seien frei von jeden Tendenz, die gewisse auf Spekulationen und Manöver bedachte Kreise jenseits der Alpen als „Angebote“, „Jugendsünde“, „Aufstellungen in Interessen- und Einflugsjonen“ bezeichneten und die angeblich das Thema der „vertraulichen Besprechungen“ zwischen Mussolini und Hitler bilden sollten. Italien und Deutschland, so betonte er abschließend, hätten eine hohe gegenseitige Achtung voreinander, achteten aber auch die Interessen jeder anderen kleinen oder großen europäischen Nation. Ihre Politik diene dem Aufbau und werde von dem Gedanken an ein besseres, geländeres und harmonischeres Europa geleitet.

Neapel in Erwartung des Führers

Fieberhaftes Leben und Treiben in der Stadt

Neapel, 4. Mai. Nun schlägt bald die Stunde, da der Führer seinen Einzug in Neapel hält, um den großen Sannanändern beizuwohnen, an denen fast die gesamte Halbinsel Italiens teilnimmt. Die Stadt fiebernd dem Augenblick entgegen, in dem auch sie zeigen kann, was jücker und entschlossener Aufbaumülle zu leisten vermag. Das einstige Schlagwort vom dolce farniente ist längst lägen getraut, seitdem der Faschismus auch hier gründlich Wandel geschaffen hat.

In Neapel wird dem Führer durch die reiz- und farnant geschmückten Straßen die gleiche Begeisterung entgegengebracht, die das besondere Merkmal dieses leidenschaftlichen Volkes zu allen Zeiten war und ist. An diese Begeisterungsfähigkeit erwartete einst Garibaldi, als er die Fahne der Einigung einem Volke vorantug und von dieser fanatischen Inbrunst an die große Idee waren die Hunderttausende befeelt, die Massimo kurz vor seinem Marsch auf Rom zur Heerschau nach Neapel beordert hatte. Mag Rom der Nero Italiens sein, Mailand die wirtschaftliche Schlagader — den Herzschlag des italienischen Volkes spürt man am stärksten in Neapel.

In diesem Selbstbewußtsein, das frei von jeder gekünstelten Pose ist, hat sich Neapel auf den historischen 5. Mai vorbereitet und legt nun letzte Hand an. Hunderte Palonen mit den Symbolen des Nationalsozialismus und des Faschismus sind esrichtet worden. Unzählige Ballone in allen Straßen und Gassen tragen Flaggenschmuck und riesige Transparente spannen sich von Giebel zu Giebel mit Willkommensprüchen. In allen Winkel klopf und hämmert es noch. Dazu hört man die Laute italienischer Volkslieder. Faschistische Jungmull und Mädchenabteilungen in weißen Blusen und schwarzen Röcken durchziehen die Straßen und probieren die Aufmärsche zum Schloß, wo der Führer wohnen wird.

Das Leben, das schon sonst so stark pulsiert, scheint vermehrt zu sein. Nur mühsam kommen die zweirädrigen Kaffetierkannen, mit Wein und Früchten beladen, vorwärts, mit Marschkolonnen oder Trupps schaulustiger Fremden die Straßen verstopfen.

Von den Kriegsschiffen flünden einstweilen nur Rauchschmuck am fernen Horizont, der durch leichte Regenschleier eingetüchelt ist. Wolken verhängen bisher auch noch den Vesuv, das Schicksalswahrzeichen dieser Stadt, die jetzt den Mann erwartet, den sie tief verehrt und den sie trotz aller Wesensverschiedenheiten wie einen der Ihren empfindet.

Der Führer nach Neapel abgereist

Rom, 4. Mai. Kurz nach 22.30 Uhr hat der Führer von festlich geschmückten Bahnhöfen di Termini aus nach überaus herzlichem Abschied vom italienischen Regierungschef die italienische Hauptstadt im Zuge verlassen, um sich nach Neapel zu begeben.

Die Abfahrt des Führers vollzog sich im Rahmen des Prunkfeiebes, das Rom für diese festlichen Tage angelegt hat. Die riesige Halle der Stazione de Termini war mit leuchtenden roten Decken ausgelegt, die sich breit bis zum Sonderzug des Führers erstreckten. Riesige Halentrennfahnen und Tricolorn hingen von der gemüllten Decke des Bahnhofes herab. Vier Hunderte von Fahnen schmückten neben roten mit Goldbänder eingefassten Tüchern die lang ausgestreckten Wände. Röhre Blumengebinde verzieren mit ihrer ganzen Farbenpracht die Eingangstore. Rechts vom Eingang hatte eine Ehrenkompanie des italienischen Heeres Aufstellung genommen. Kurz vor dem Eintreffen des Führers leuchteten mächtige Scheinwerfer auf die dem schon so wundervollen Bild der herrlich geschmückten Halle einen magischen Glanz verliehen.

Trompetenlänge vom Bahnhofsvorplatz verkündeten gegen 22.30 Uhr das Raden des Führers. An der Seite des Duce und gefolgt von den mit ihm in Rom weilenden deutschen Ministern und den Mitgliedern der italienischen Regierung betrat Adolf Hitler die Halle. Er schritt die Front der Ehrenkompanie an während die Musikkapelle die deutschen und italienischen Hymnen spielte.

Bevor der Führer und Reichsführer den Zug bestieg, verabschiedete er sich mit herzlichem Händedruck vom Duce. Unter den Klängen des Deutschlandliedes und lebhaft begrüßt von den am Bahnsteig zurückbleibenden Persönlichkeiten, denen der Führer zuwinkte, verließ dann der Zug kurz nach 22.30 Uhr den Bahnhof.

Als der Duce das Bahnhofsgelände verließ, wurden ihm stürmische Ovationen dargebracht.

Truppenparade in Rom über alle Reichsfender

Am Freitag, den 6. Mai, berichteten alle Reichsfender in der Zeit von 16 bis 18 Uhr laufend über die Truppenparade in Rom. Der Reichsfender Berlin bringt als Rahmenprogramm ein Unterhaltungskonzert.

Eine kommunistische Provokation

Prag, 4. Mai. Kommunistische Provokateure machten in der Nacht zum 4. Mai den heimtückischen Versuch, die Sudetendeutsche Partei durch eine Denkmalschändung zu verächtlichen und zu belastigen.

Wie das tschechoslowakische Preßbüro meldet, ist nämlich in der Nacht zum Mittwoch das Masaryk-Denkmal in Rádek-Schöneberg beschädigt worden, indem der Statue das Kinn eingeschlagen und auf den Sockel des Denkmals mit roter Farbe ein Halentrenz gemalt wurde. Die Polizei, die das Halentrenz sofort wieder entfernte, hat nach den Tätern umfangreiche Recherchungen eingeleitet.

Die Sudetendeutsche Partei hat schon wiederholt auf das schändliche Treiben derartiger kommunistischer Provokateure hingewiesen.

Anerkennung Francos durch den Vatikan

Bargos, 4. Mai. Der nationalspanische Ministerrat unter dem Vorsitz des Generals Franco nahm aus Erklärungen des Außenministers Jordana zur Kenntnis, daß die Vertretung des Vatikans in Nationalspanien zum Range einer Kunsttat erhoben worden ist, was einer Anerkennung der Regierung gleichkommt. Der Außenminister erstattete ferner Bericht über die außenpolitische Lage und hob dabei die immer noch andauernden Lieferungen von Kriegsmaterial für Sowjetspanien über die französische Grenze hervor. Im einzelnen führte er reichhaltige Beweise für diese Feststellung an, und folgerte daraus, daß die Nichterreichung versagt habe.



Breslauer Messe eröffnet

Breslau, 4. Mai. Im Remter des Rathauses erfolgte am Mittwoch in feierlicher Form die Eröffnung der Breslauer Messe 1938 durch Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk. Er unterstrich in seiner Eröffnungssprache die tatkräftige Unterstützung der deutschen Messen durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik und wies auf die Erfolge hin, die das Messewesen seit 1933 zu verzeichnen hat. Die große Bedeutung, die der deutsche Ost- und Südostraum für die deutsche Wirtschaft hätte, würde besonders dadurch offenbar, daß seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich drei Messenstädte — Breslau, Wien und Königsberg — im deutschen Ost- und Südostraum liegen. Die Breslauer Messe liefere den Beweis, daß die deutsche Wirtschaftskraft und Arbeitsleistung nicht gesunken, sondern seit 1933 zu höchster Wirksamkeit gelangt seien.

Im Anschluß an die Ausführungen des Ministers gab Stadt-Kempe Kenntnis von einem Telegrammwechsel mit dem Führer und Generalfeldmarschall Göring aus Anlaß der Messe.

... und der Franc stützt!

Ueberraschender Ministerrat in Paris

Paris, 4. Mai. Die französischen Minister sind am Mittwoch ganz unerwartet zu einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zusammengetreten. In politischen Kreisen erfährt man, daß es sich einmal um die letzten Gesetzesentwürfe, dann aber auch um die allgemeine Finanzlage gehandelt habe. Der französische Franc ist am Mittwochmittag bis auf 168,10 gegenüber dem Pfund zurückgegangen. Dieser Franc-Sturz scheint die Regierung hart zu denarrubigen. Man erklärt in diesem Zusammenhang, daß der französische Botschafter in Washington schon am Dienstag eine zweimalige Unterredung mit dem Staatssekretär im amerikanischen Schatzamt, Morgenthau, gehabt habe. Obgleich auch über diese Unterredung amtlich nichts verlautet, vermutet man, daß Frankreich eine enge Zusammenarbeit zwischen den drei Unternehmern des Währungsabkommens — Amerika, Frankreich und England — fordert, um jeder Spekulation Haufe besser entgegenzutreten zu können. Der „Intransigent“ will wissen, daß die Möglichkeit, den Franc bis auf 175 gegenüber dem Pfund abzuwerten, sowohl in England als auch in Amerika nicht freundlich aufgenommen werde. Sollten die Befürchtungen, die augenblicklich in Washington ebenso wie in London geführt werden, zu einem günstigen Abschluß gelangen, so halte man es in Paris nicht für ausgeschlossen, daß die drei Mächte gleichzeitig mit der Auflegung der französischen Landesverteidigungsanleihe eine gemeinsame Erklärung abgeben werden.

Was wird der Franken wert sein?

Der neue Kurs soll in den nächsten Tagen festgesetzt werden. Paris, 5. Mai. Wie man in hiesigen Kreisen erfährt, soll die Neubewertung des Franken zunächst nur tatsächlich vorgenommen werden. Die formelle Stabilisierung dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Man nimmt an, daß der neue Franckurs schon in den nächsten Tagen festgesetzt wird, und glaubt, daß er etwa zwischen 175 und 180 Franken für das Pfund Sterling liegen werde. Weiter erklärt man in gut unterrichteten Kreisen, daß zwei Anleihen vorgesehen seien: Zunächst eine kurzfristige und dann die große Aufrüstungsanleihe, die erst in einiger Zeit aufgelegt werde.

Sprozentige Steuererhöhung in Frankreich

Paris, 4. Mai. Um einen Ausgleich des französischen Staatshaushaltes zu erzielen, hat die Regierung Daladier eine Erhöhung aller direkten und indirekten Steuern um 8 Prozent auf dem Verordnungsweg beschlossen. Angesichts der großen Geldbedürfnisse des Staates wird sich die Regierung selbst keinen übermäßigen Hoffnungen auf eine günstige Auswirkung ihrer Maßnahmen hingeben. Aber für die französische Öffentlichkeit, die ja schon allerlei bittere Folgen des Dollarkont-Experiments und des von ihm ausgelösten Streikwellens bezahlen mußte, stellen sie natürlich eine höchst unwillkommene Neubelastung dar. Es ist daher auch kaum verwunderlich, daß die Blätter über dieses Anzeichen der Steuerkränkung kein Blatt vor den Mund nehmen. Besondere Resignation löst vor allem die Tatsache aus, daß diese sprozentige Steuererhöhung bestenfalls 4 Milliarden für den Staatshaushalt einbringen wird, während das Schatzamt 26 Milliarden benötigt.

Dr. Hyde Staatspräsident von Irland

Berlin, 4. Mai. Dr. Douglas Hyde wurde am Mittwoch zum Staatspräsidenten Irlands gewählt, nachdem die Regierungspartei und die größte liberale Oppositionspartei kürzlich seiner Kandidatur zugestimmt hatten. Dr. Hyde wird damit der erste Staatspräsident Irlands. Dr. Hyde, der 78 Jahre alt ist, ist Professor und hat sich als Organisator der gälischen Liga, die er zur Erzielung eines engeren Zusammenhanges zwischen Protestanten und Katholiken gründete, einen Namen gemacht.

Rein militärischer Gruß mehr bei der Reichsbahn

Auf Anordnung des Reichsverkehrsministeriums ist eine neue allgemeine Dienstanzweisung für die Reichsbahnbeamten in Kraft gesetzt worden. Sie bestimmt u. a., daß der bisher für die Reichsbahn in Uniform vorgesehene militärische Gruß fortfällt. Der Reichsbahnbeamte grüßt künftig grundsätzlich in und außer Dienst mit dem deutschen Gruß durch Erheben des rechten Armes und dem deutlichen Zuruf: „Heil Hitler“. Im Bereich von Gleisanlagen, auf denen Betriebsbehandlungen vorgenommen werden, unterbleibt aus Sicherheitsgründen das Erheben des rechten Armes, ebenso auf Fahrzeugen und Bahnwagen sowie seitens der Schaffner an der Bahnsteigsperrre. Für das Tragen von Abzeichen zur Dienstkleidung wird bestimmt, daß in und außer Dienst nur das Parteiabzeichen der NSDAP und staatliche oder staatlich anerkannte Orden und Ehrenzeichen zur Dienstkleidung getragen werden dürfen. Abzeichen der Gliederungen und angehörenden Verbände dürfen zum Dienstanzug nur getragen werden, wenn die Beamten in Dienstkleidung an Geschäftsgebungen der Gliederungen und Verbände teilnehmen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Mai 1938.

An die Träger des SA-Sportabzeichens

Der SA-Sturm 22/180 schreibt: Am 8. Mai 1938 findet nunmehr die erste Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen im Kalenderjahr 1938 statt. An der Wiederholungsübung des SA-Sturmes 22/180 haben sämtliche SA-Sportabzeichenträger teilzunehmen, mit Ausnahme der Angehörigen der HJ, des NSKK, des RAD und der deutschen Polizei, welche ihren Wohnort oder derzeitigen Aufenthalt in den nachfolgenden Gemeinden haben:

Altensteig-Dorf, Altensteig-Stadt, Bernau, Beuren, Bödingen, Cressbach, Durrweiler, Edelweiler, Egenhausen, Erggrube, Ettmannsweiler, Obermusbach, Schernbach, Spielberg, Untermusbach, Wörnersberg, Freutenhof, Hünbrunn, Gartweiler, Göttingen, Grömbach, Hallwangen, Herzogswiler, Hochdorf, Jgelsberg, Kälberbrunn, Neukirch, Pfalzgrafenweiler, Simmersfeld, Ueberberg und Walddorf.

Von der Teilnahme entbunden sind ferner: Alle vor dem 27. März 1898 geborenen SA-Sportabzeichenträger. Soweit diese aber das Überne bzw. das goldene Sportabzeichen durch Wiederholungsübungen erworben wollen, können diese freiwillig an der am 8. 5. 1938 stattfindenden Wiederholungsübung teilnehmen. Die Bewerber haben am 8. 5. 1938 um 07.00 Uhr auf dem Egenbauer Kapf anzutreten (Uniform oder Marschanzug). Das Leistungsbuch und das SA-Sportabzeichen-Besitzzeugnis sind mitzubringen. Die erste Wiederholungsübung besteht aus einem 15 km-Marsch (wider kein Gepäck) und Entfernungsübungen.

Die Krafttrad-Schwarzwaldfahrt des NSKK. Die NSKK-Motorgruppe Südwest gab vor einigen Tagen die Ausschreibung zur Krafttrad-Schwarzwaldfahrt bekannt. Zu dieser Gruppen-Veranstaltung, die am 22. 5. 1938 für Motorräder mit und ohne Seitenwagen durchgeführt wird, sind, wie jetzt noch mitgeteilt wird, teilnahmeberechtigt alle Inhaber der internationalen Fahrerlizenz oder des Fahrerausweises der DMS, soweit sie im Bereich der Motorgruppe Südwest und der Nachbargruppen ihren Wohnort haben. Die Kennung selbst kann für Einzelfahrer oder Mannschaften erfolgen. Zweck der Fahrt ist die Schulung der Krafttradfahrer im Ueberwinden von schwierigen Wegen in bergigem Gelände und im Mannschaftsfahren. Die Strecke führt von Freudenstadt aus 210 Kilometer über Wald- und Nebenwege des Schwarzwaldes, und endet auch wieder in Freudenstadt.

Abwehrmaßnahmen gegen den Kartoffelfäher. Die fünfte Verordnung zur Abwehr des Kartoffelfähers bestimmt, daß in besonders bedrohten Gebieten, zu denen auch der Kreis Calw gehört, die Landwirte verpflichtet sind, alle mit Kartoffeln bestellten Grundstücke während der Wachstumszeit mit Kalloxenat wiederholt gründlich und sachgemäß zu besprühen. Den Zeitpunkt sowie die Art und Weise der Durchführung der Besprühung bestimmen die Beauftragten des vom Reichsnährstand eingerichteten Kartoffelfäherabwehrdienstes. In Dudenpfronn erläuterte dieser Tage ein Vertreter des Abwehrdienstes auf dem Rathaus den mit der Durchführung beauftragten örtlichen Stellen und Männern die Art und Weise der Durchführung der Besprühungen. Er unterstrich in seinen Ausführungen die ungeheure Gefährlichkeit dieses Fähers, der in wenigen Jahren ganze Ernteernte verheeren konnte. Es bleibt nichts anderes übrig, als zu diesen für den einzelnen Landwirt beschwerlichen Bekämpfungsmassnahmen zu greifen! Es ist vorgezogen, in einer Bürgerversammlung den Landwirten nähere Aufklärung zu geben.

Wingstfahrt der NSG „Kraft durch Freude“ nach Oesterreich. Bei genügender Beteiligung beabsichtigt die Kreisdienstelle Calw eine Omnibusfahrt nach München-Braunau-Salzburg-Berchtesgaden-Reichenhall-München durchzuführen. Uebernachtlagen sind vorgezogen in München und Reichenhall. Abfahrt 4. Juni 1938, mittags 2 Uhr. Rückkunft 6. Juni, 23 Uhr. Teilnahmepreis einchl. Verpflegung und Unterbringung ca. RM 29.—. Anmeldungen bis 15. Mai 1938 bei den Ortswarten und bei der Kreisdienstelle.

Für die Urlaubsfahrt nach Oberbayer-Schlierseegebiet vom 8.—14. Mai ds. Js. sind noch 2 Plätze frei. Teilnahmepreis RM 26.20. Meldungen telefonisch bis Freitag, den 6. 5. 1938, an die Kreisdienstelle, Hirsau, Telefon 262.

Wingstfahrt der Hitlerjugend nach Tirol. Bann und Untergau Schwarzwald (401) planen über Pfingsten eine Fahrt mit der Führerschaft in Tiroler Land. Die Omnibusfahrt geht von Calw über Ulm, Kempten, Füssen, Junsbrud, Brixlegg, Rißbühl, Ruffstein, München und Ulm. Sie dauert vom 3.—8. Juni; die Fahrtkosten betragen RM 18.— ohne Verpflegung. Am 3. Juni geht es bis Junsbrud, wo am 4. Juni Stadt und Umgebung besichtigt werden. Abends wird Brixlegg erreicht; am 5. 6. Bergtour. Am Abend Weiterfahrt nach Rißbühl. In der Frühe über Rißbühl nach St. Johann; am 7. Juni wird im Laufe des Nachmittags Ruffstein erreicht und am 8. Juni München. Am Nachmittag erfolgt die Heimfahrt nach Calw. Anmeldungen sind schnellstens an den Bann und Untergau zu machen. Nähere Auskünfte sind dort zu erhalten.

Führerlager für Jungenschaftsführer. In der Zeit vom 8.—15. Mai findet in Calw ein Führerlager für die untersten Führer des Jungvolks statt. Der Hauptzweck dieser Schulung, deren Leitung der DJ-Sachbearbeiter des Bannes, Fähnleinführer Blanzl hat, wird es sein, den Jungenschaftsführern eine einheitliche Ausrichtung zu erteilen, nach welcher sie dann die Pimpfe ihrer Jungenschaften schulen sollen.

DJ-Sommerlager in St. Georgen. Das diesjährige Lager unserer Pimpfe ist in St. Georgen im mittleren Schwarzwald. Für die 13—14jährigen wird dort ein Zeltlager errichtet, während die 10—12jährigen — ebenfalls in St. Georgen — in einem festen Haus untergebracht werden. Jeder Pimpf, der letztes Jahr im Lager Markelfingen am Bodensee seine Sommerferien verbracht hat, freut sich schon heute auf die Zeit, die er gemeinsam mit seinen Kameraden im Sommerlager verbringen darf.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA, Standort Altensteig. Die SA ist zu der am Samstag, den 7. 5. 38, 20.00 Uhr im „Grünen Baum“ in Altensteig stattfindenden Kundgebung des Ruffhäuserbundes eingeladen.

HJ., Bdm., JV., JM.

Bdm Standort Altensteig. Alle Radel, die in der Staffel laufen oder beim Waldlauf mitmachen, sind heute abend bei der Gruppensführung. Zieht euren Sport gleich an.

HJ. Gef. 28, Standort Ueberberg-Beuren. Heute Heimabend im Schulhaus in Ueberberg. Alles kommt.

Das Schaufenster als Werbemittel. Es wird uns geschrieben: Daß gerade die Geschäftswelt auf dem Lande diesem Thema heute aus gutem Grund großes Interesse entgegenbringt, zeigte der erstreulich zahlreiche Besuch des von der Kreisgruppenleitung des Einzelhandels veranstalteten ersten Vortragsabends. Allerdings hätte sich wohl auch kaum ein besserer Redner als Herr Sieger von der Wirtschaftskammer finden lassen, der in seiner Eigenschaft als Referent für Berufsförderung, sowie als Leiter der Dekorationschule Stuttgart über so viele, täglich gewonnene praktische Erfahrung verfügt. Er ging davon aus, daß ein Schaufenster keineswegs umso schöner wirkt, je mehr Aufwand es verursacht habe. Im Gegenteil; da das selbe sowieso den höchsten Prozentfuß der Miete ausmache, müsse dessen Gestaltung in erster Linie nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Jede übertriebene Markenartikelreklame sei abzulehnen. Es gebe kein Allgemeinrezept für eine gute, werberichtige Dekoration. Drei Voraussetzungen müßten aber erfüllt werden: Sauberkeit, einwandfreie Beleuchtung und sachgemäße, übersichtliche Warengruppierung. In der Beschränkung zeige sich auch hier der Meister! Eine klare (orthographisch richtige!) Beschriftung erhöhe wesentlich die Werbewirkung. Die Dekoration zu besonderen nationalen oder religiösen Anlässen müsse sich unbedingt von Geschmack- und Taktlosigkeiten (Hitler-Bild in Seifenboxen oder Schokolade!) fernhalten. Alle diese Grundsätze seien auch für die Beurteilung des Schaufensternehmens bzw. der Geschäftsführung als solcher maßgebend. Auf jeden Fall zu vermeiden sei eine „Verzierung“ der Ladenfront mit allerlei künstlerisch oft mangelhaft ausgeführten Reklametafeln der verschiedensten Fabrikate. Der Kunde schreie ganz logischerweise vom Reizeren auf das Innere. — Die an die außerordentlich instruktiven Ausführungen von Herrn Sieger sich anschließende Aussprache, an der sich die Herren Heinrich Henzler und Wilhelm Mayer beteiligten, brachte noch eine Reihe über das eigentliche Thema hinausgehender Anregungen seitens des Redners, sodas der Leiter des Abends, Kaufmann Spahr, zum Schluß auf einen wohlgeleiteten Verlauf der Veranstaltung hinweisen konnte.

Musterung. Am Montag, den 9. Mai, werden in Nagold die Jahrgänge 1909—1912, soweit sie noch nicht gedient haben, gemustert.

Neuweiler, 4. Mai. (40 Jahre im Dienst der Gemeinde.) Bei der Maifeier in Neuweiler konnten zwei verdiente Angestellte der Gemeinde durch Bürgermeister Hanselmann geehrt werden. Amtsdiener Jakob Klink scheider nach 40jähriger Tätigkeit aus seinem Amte wegen Erreichung der Altersgrenze. Handarbeitslehrerin Fräulein Marie Klink hat 35 Jahre lang die Mädchen der Volksschule in der Handarbeit unterrichtet. Wegen Errichtung einer Fachlehrstelle für Handarbeit und Hauswirtschaft verläßt sie den Schuldienst. Der Bürgermeister dankte den beiden Arbeitsjubilaren für ihre treuen Dienste und wünschte ihnen einen schönen Lebensabend.

Kaensburg, 4. Mai. (In der Sitzbadewanne ertrunken.) Am Dienstagnachmittag ging das zweijährige Kind der Familie Fuchs in der Allmandstraße in einem unbewachten Augenblick in die Badkloche, fiel dort rückwärts in eine mit Seifenwasser gefüllte Sitzbadewanne und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Wachtelshelm, Kr. Blaubereun, 4. Mai. (Eine Radel im Hals.) Beim Genuß von Kuchen stellten sich bei einem hiesigen Mann plötzlich starke Schmerzen im Halse ein. Nach der ärztlichen Untersuchung ergab sich, daß er eine Radel im Halse stecken hatte, die er vermutlich früher auf irgendeine Weise verschluckt hatte und sich durch das Essen wieder zum Schlund herauszuarbeiten suchte. Die Radel mußte unter großen Schmerzen entfernt werden.

Terrendorf, Kr. Tuttlingen, 4. Mai. (Todesfall.) Im 68. Lebensjahr starb unerwartet Bürgermeister a. D. Jakob Hajelmeier.

Ebingen, 4. Mai. (Zuchtstaus für einen Kuppeler.) Die Ehefrau Rosa Single aus Ebingen hatte sich zusammen mit ihrem Ehemann Karl Single vor der Großen Strafkammer Hechingen wegen Gewerhouszucht bzw. Kuppelerei zu verantworten. Das Urteil lautete für die Ehefrau auf sechs Wochen Haft, die durch die Unterhoushaft verhöht sind, sowie Unterbringuna in einem Arbeitshaus. Der Ehemann erhielt zwei Jahre Zuchtstaus.

Das Wetter

Winde um Ost bis Südost. Im Norden vielfach aufstrebend und trocken. Im Süden und Südwesten zeitweise noch härter bewölkt, aber höchstens nur geringe Niederschläge. Tagsüber ansteigende Temperaturen. Nachts kühl und stellenweise leichter Frost.

Gefallen

Kaah: Jakob Brautmaier, 74 J. a.
Hallwangen: Johann Georg Wöhrner, 78 J. a.

Konstanz

Nachlaß des Anton Maier, Hutgeschäftsinhabers in Stuttgart, Johanneststraße 45.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Inh. D. Paul, Altensteig, D. Aufl.: IV. 1938: 2250. Jureit Preisliste 3 gültig.

Altensteig-Stadt
Freiwillige Feuerwehr Altensteig
 Am Sonntag, den 8. Mai rücken
 sämtliche Löschzüge aus
 Antreten 1/8 Uhr morgens.
 Altensteig, 5. Mai 1938. Zug.

Hochdorf, Kreis Freudenstadt
Wald-Versteigerung
 Im Auftrage von Frau Mathilde Gerlach, Hirschweirts-
 wittwe in Rutesheim, bringe ich am
Samstag, den 7. Mai 1938, vorabtags 11 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus die Parzelle Nr. 207,
 3 ha 31 ar 12 qm Nadelwald und Weg im Kropfberg
 zur wiederholten Versteigerung.
 Kaufliebhaber sind einzu laden.
 Ratschreiber: Gauß.

Rundfunk-Programm
 Reichssender Stuttgart:
 Freitag, 6. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht,
 Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnasial, 6.30 Frühkonzert,
 Frühnachrichten, 8.00 Wackerhandsmeldungen, Wetterbericht,
 Marktberichte, Gmnasial, 8.30 Musik am Morgen, 10.30 „Der
 Ritter von dem Riechelde“, 10.30 Turnen, Sport und Spiel in
 der Schule, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetter-
 bericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht,
 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Sunde Reihe, 16.00
 Musik am Nachmittag, 18.00 Im Dreiviertel-Takt, 18.30 Griff
 ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15
 Schöne Stimmen, 20.00 „Durch die Wälder, durch die Kuen“,
 21.00 Operettenmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter-
 und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Leimb — Simmersfeld
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am Sams-
 tag, den 7. Mai 1938 im Gasthaus zum
 „Mooren“ freundlichst einzuladen
 Chr. Faißt
 Sohn des Christian Faißt, Wegwart
 Marie Schmid
 Tochter des † Wilhelm Schmid, Metzgermeister
 Kirchgang um 12 Uhr in Zwickgabel

**Sil ist beim Waschen
 fast das gleiche,
 wie Sonnenschein
 und Rosenbleiche!**

Mädchen-Gesuch
 Fleißiges, anständiges Mädchen für Mitte Mai
 gesucht.
 Effect, Amtsgerichtsrat, Rago b.


**ein Begriff
 für Hochleistung
 und Zuverlässigkeit**

Vertretung:
Paul Schaupp, Kraftfahrzeuge, Altensteig

Wohin mit Ihren zerrissenen Strümpfen?
 Ueberlegen Sie bitte einen Augenblick folgendes:
 1471 Paare in 14 Monaten angefohlt, angefußt oder angestrichelt
 durch das vieltausendfach bereits bewährte Patena-Verfahren
 beglaubigte das Bezirksnotariat Altensteig am 14. Februar 1938.
 333 Paare sind seither in derselben Weise erneuert worden
 und gestern ging wieder eine Sendung mit 45 Paaren ab.
 Diese Zahlen können Ihnen ein sicherer Wegweiser sein.
 Walter Spahr Aussteuer- und Modewaren

Bringe morgen von 10 Uhr ab
**Spinat, Kopfsalat
 Gurken**
 sowie
**sonstiges Obst u. Gemüse
 Jasper, Nagold**

**Karl Karr, Heilpraktiker
 Nagold, Marktstr. 9**
**homöopathische-Magnetisch-
 psychologische Behandlung**
 Sprechstunden: Mittw. von 9-11
 und 14-19 Uhr
 „Zugelassen zu privaten
 Krankenkassen“

Praktische
**Datum-
 Stempel**
 Preis Mk. -.50, -.85
 und 1.—
 zu haben in der
**Buchhandlung Lauk
 Altensteig**

Suche auf 15. Mai einen
 jüngeren, tüchtigen, ehrlichen
Metzgergesellen
**Weggerei Eugen Pfau
 Wildbad, Hausviehstr. 2**
 Ein älteres, mittelschweres
**Wäcker-
 Pferd**
 verkauft od.
 tauscht geg.
Ochsen
 Wer? sagt die Geschäftsstelle
 des Blattes.

Bei Herz- und Nervenbeschwerden
 und damit verbundenen Gesundheitsstörungen wie: Schlaflosigkeit, nervösen
 Magenbeschwerden oder Kopfschmerzen wirkt das berühmte Heilkräuterpräparat
 Klosterfrau-Melissenessenz auf eine besondere Art, beruhigend und regulierend
 auf Herz, Nerven- und Verdauungstätigkeit. Regelmäßig eingenommen
 beiligt er nämlich Krankheitserscheinungen auf natürliche Weise, indem er
 Magen, Herz und Nerven kräftigt.
 Es urteilt Herr Hermann Bloß, Kunstschlosser, Adm. Salicetring 50, am
 12. 5. 37: „Ich habe Klosterfrau-Melissenessenz zur allgemeinen Stärkung und
 bei Herzbeschwerden neuer Art genommen, und zwar zweimal täglich einen
 Teelöffel auf einen Schüssel Wasser. Klosterfrau-Melissenessenz hat mir sehr
 gute Dienste geleistet. Die Schwächeerscheinungen sind ganz verschwunden, und ich
 fühle mich wohl und gesund.“
 Weiter Herr Robert Steinig (Bild nebenstehend), Rentner, Freuden,
 Schauschiffstr. 22, am 3. 9. 37: „Seit 50 Jahren geht in unserer Familie
 Klosterfrau-Melissenessenz nicht mehr aus. Er wird von uns bei Herz-
 Nerven- und Magenbeschwerden mit gutem Erfolg angewandt. Ich bin
 78 Jahre alt und fühle mich immer noch wohl und munter!“
 So wirkt Klosterfrau-Melissenessenz! Machen auch Sie einen Versuch und verlangen Sie ihn bei Ihrem
 Apotheker oder Drogerien, wo er in Flaschen zu RM 0.90, 1.65 und 2.80 erhältlich ist. Klosterfrau-
 Melissenessenz ist nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Imit. Ausführliche
 Broschüre Nr. 9 kostenlos von der alleinigen Herstellerin, der Firma R. G. M. Klosterfrau, Adm.
 a/Ad., Vertriebsniederlage 5-2.



Zeitung und Anzeige
 Presseschau im Stuttgarter Kunstgebäude

Da soll einer nicht neugierig werden:
 Gestern mittag wurde im Libanon ein
 Postbote überfallen, — morgens beim
 Frühstück liest er es schon in seiner Zei-
 tung. Wie ist so etwas möglich? Jeder,
 der Zeitung liest, sollte auch wissen, wie
 sie entsteht. Am kommenden Samstag
 den 7. Mai, wird im Stuttgarter Kunst-
 gebäude am Schloßplatz die große Presse-
 schau „Zeitung und Anzeige“ eröffnet, in
 der man wirklich einmal hinter die Ge-
 heimnisse einer modernen Tageszeitung
 kommt. Der weltumfassende blitzschnelle
 Nachrichtendienst mit Fernschreiber, Presse-
 funk und Schreibfunk, die Schreibmaschine
 und sogar das Miniaturmodell einer
 Notationsmaschine werden im Betrieb
 gezeigt, dazu viele Schautafeln, die jede
 Einzelheit groß und deutlich erläutern.
 Der Eintritt ist frei, Besuchzeit — da-
 mit auch Vielbeschäftigte nach Geschäfts-
 schluß die für jeden wichtige und inter-
 essante Schau sehen können — von 10
 bis 21 Uhr. Darum jetzt vormerken:
 Nächste Woche Besuch der großen Presse-
 schau „Zeitung und Anzeige“ im Stutt-
 garter Kunstgebäude am Schloßplatz.



Seifix
 Ein Glanzstück soll
 die Wohnung sein,
 drum bohne stets
 mit Seifix ein!
 1/2 Dose RM 0.75 1/2 Dose RM 1.40

Zur Reichs-Räfe
 Werbewoche empfehle:
 Kräuterkäse Spunden 15 J
 180 gr Kalbe 30 J
 Stangenkäse 1/4, 1/2, 3/4 teil
 500 gr 50, 52, 55, 58, 60 J
 bei 10 Pfd. u. Riffenabnahme
 billiger
 Stangenkäse o. R. 500 gr 65 J
 Rahmkäse 40% Kalbe 40 u. 50
 Schmelzkäse m. Kümmel und
 Käse 10 J
 Schmelzkäse 1/4 E. 75, Käse 13
 Emmentaler 1/4 75, „13
 Camembert 1/4 1.23, „23
 Emmentaler la 500 gr
 RM. 1.40 u. 1.50
 Edamer la 40% 500 gr 1.40
 Parmesankäse in Gläser 35 J
 Reibkäse 100 gr 25 J
 Tafelbutter
 250 gr 80 J

Chr. Burghard jr.
 Deffentliche Versteigerung
 in Wart
 Am 10. Mai, nachm. 2 Uhr
 versteigere ich auf dem Rat-
 haus in Wart ein in dortiger
 Ortsmitte gelegenes, kleineres
 landwirtschaftliches
**Wohnhaus mit
 Scheunenanteil**
 Christian Braun
 Unterelchenbach

Für Wanderer:
 Wanderkarten
 Reiseführer
 Straßenkarten
 Stocknägel
 Mundharmonikas
 Kartentaschen
 Kilometermesser
 Planzeiger
 Liederbücher
 des Schwarzwaldvereins
 u. a.

**Buchhandlung Lauk
 Altensteig**
 Eine 38 Wochen trählige

Kalbin
 hat zu verkaufen
 Wer? sagt die Geschäftsstelle
 des Blattes.

